

## Neuer Atlas zur Geschichte Armeniens

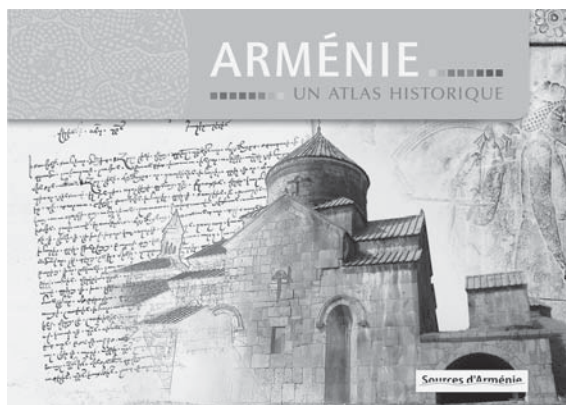
VON ERICH KETTENHOFEN

In der Reihe *Sources d'Arménie* ist im vergangenen Jahr (2018) ein historischer Atlas zur Geschichte Armeniens publiziert worden. Für diejenigen, die die französische Sprache beherrschen, bietet er auf 54 Seiten (Format 29 x 21 cm) einen konzisen Überblick zur Geschichte Armeniens. Ich will ihn hier den Lesern und Leserinnen der *ADK* kurz vorstellen.

Vorangestellt ist ein von J.-D. Deliant verfasster Überblick über den Raum als eine der Voraussetzungen historischen Geschehens: Gebirge, Klima, Hydrographie, Geologie, wirtschaftliche Ressourcen. Auf 10 kleinen Karten wird in einem Panorama Armenien im Spannungsfeld seiner Nachbarn gezeichnet, beginnend mit Urartu als Nachbarn Assyriens (9.-7. Jh. v. Chr.), mit dem auch der historische Überblick beginnt. Auf den folgenden 18 Karten werden markante Epochendaten der armenischen Geschichte festgehalten, so etwa 451 n. Chr., das Jahr der Schlacht von Avarayr. Handelswegen sind zwei Karten gewidmet, die Routen der Seidenstraße sowie die Handelswege armenischer Händler im 16./17. Jh. Allein für das 20. Jahrhundert sind aus guten Gründen drei Karten vorgesehen, darunter eine Karte, die die Deportationszüge der aus ihrer Heimat Vertriebenen nach Mesopotamien in den Jahren 1915/16 nachzeichnet. Den Abschluss bildet die Karte, die die Grenzen des Jahres 2018 zeichnet, mit einer Sonderkarte zu Berg-Karabach, das im Jahr 1923 trotz mehrheitlich armenischer Bevölkerung unter das Protektorat der aserbajdschanischen Sowjetrepublik gestellt wurde (vgl. S. 47). Seine ethnische Zugehörigkeit zu Armenien wird mehrmals aus guten Gründen betont.

Den Karten gegenübergestellt sind knappe Überblicke zur Geschichte Armeniens – allerdings keine Karteninterpretationen –, die bis auf die Zeitgeschichte (verantwortlich: H. Tchoboian) von M. K. Yevadian verfasst wurden, der sich bereits große Verdienste um die Geschichte Armeniens erworben hat, dessen Darstellung zur Einführung des Christentums in Armenien allerdings nicht der *Communis Opinio* entspricht (1). Zahlreiche eindrucksvolle Photos von archäologischen, epigraphischen und numismatischen Quellenzeugnissen bereichern sehr schön den Text, auch wenn

deren Maßstab oft verkleinert werden muss (2). Einige wichtige Quellenzeugnisse sind in Übersetzung beigegeben (3). In ca. 100 Fußnoten sind Angaben zu Quellen wie Literaturhinweise verzeichnet, die in der Bibliographie (S. 52) aufgelistet sind. Leider sind in ihr die wichtigen Werke von T. Akçam, V. Dadrian und Y. Ternon (auf S. 51 sind nur die Namen angeführt), die den Genozid an den Armeniern wissenschaftlich dokumentiert haben, nicht berücksichtigt (4).



Sicher gibt es zahlreiche Atlanten zur Geschichte Armeniens, so auch in dieser Zeitschrift (5) mit Recht gerühmte Opus magnum des am 3.12.2018 verstorbenen R. H. Hewsen (6). Selbst in Sowjetarmenien erschien im Jahr 1961 ein Atlas im Umfang von 120 Seiten, den ich selbst bei meiner Kartenarbeit in Tübingen vor 40 Jahren konsultierte (7). Ich erwähne noch den von C. Mutfian verantworteten Atlas in französischer Sprache aus dem Jahr 2001 (8).

Für den/die an der armenischen Geschichte Interessierten, die keinen Zugang zu einer wissenschaftlichen Bibliothek haben und ihre Informationen nicht allein aus dem Internet gewinnen wollen, bietet der Atlas in seinem handlichen Format mit seinem erschwinglichen Preis (15 Euro) ein ausgezeichnetes Hilfsmittel, wie es auch in der Einleitung heißt, die Geschichte Armeniens zugänglich zu machen durch eine kartographische Dokumentation. Die Hoffnung des für den Atlas Verantwortlichen, M. K. Yevadian, möge jedenfalls in Erfüllung gehen: dieses Werk soll den Jüngeren wie den Älteren helfen zu verstehen, warum und wie das armenische Volk so viele Staaten, Reiche und Invasionen überlebt hat und es ihm gelungen ist, seine reiche, edle und ursprüngliche Kultur bis in unsere Tage zu

bewahren. Dass das Christentum durch den Übertritt des Königs Trdat III. (Tiridates III.) im frühen 4. Jh. das Fundament aller Aspekte der armenischen Gesellschaft geworden ist (vgl. S. 22), bedarf keiner Frage.

Bedauerlich ist es allerdings, dass in Deutschland kein solches Arbeitsinstrument zur Verfügung steht.

### Endnoten:

- (1) Vgl. *ADK* 148, 2010, S. 65-66.
- (2) So ist (S. 12) der Auszug in altpersischer Keilschrift der Inschrift Dareios I. von Behistun, die für das Jahr 521 v. Chr. den armenischen Usurpator Araha erwähnt (*a-ra-ha na-a-ma a-ra-mi-i-n-i-ya*), ohne Lupe kaum lesbar. Gleichwohl ist der Abdruck wertvoll, da er Armenien als geschichtliche Größe bereits im 6. Jh. v. Chr. bezeugt, ungeachtet der Leugnung dieses aussagekräftigen Zeugnisses in türkischen Publikationen seit dem Bestehen der Republik Türkei (1923).
- (3) So beschreibt Plutarch in der *Lucullus-Vita* (Kap. 32,1-3; vgl. S. 6), wie die römischen Soldaten durch den frühen Einbruch des Winters in Armenien im Jahr 68 v. Chr. überrascht wurden.
- (4) Vgl. u.a. V. Dadrian, *The History of the Armenian Genocide: Ethnic Conflict from the Balkans to Anatolia to the Caucasus*, Providence 1995; Y. Ternon, *Les Arméniens: Histoire d'un génocide*, Paris 1996 (er hat auch das Vorwort beigegeben) sowie T. Akçam, *Young Turks' Crime against Humanity: The Armenian Genocide and Ethnic Cleansing in the Ottoman Empire*, Princeton 2013. Noch nicht berücksichtigt werden konnte: T. Akçam, *Killing Orders: Talat Pasha's Telegrams and the Armenian Genocide*, London. New York 2018.
- (5) Vgl. *ADK* 181, 2018, S. 63.
- (6) *Armenia: A Historical Atlas*, Chicago 2001 (XVIII sowie 341 S.).
- (7) *Atlas Armjanskoj Sovetsknoj Socialističeskoj Respubliki*. Red. A. Arutjunjan, Erevan. Im Jahr 2007 ist dort erneut ein Atlas in armenischer Schrift erschienen: *Hayastani azgayin atlas*.
- (8) *Atlas historique de l'Arménie: Proche-Orient et Sud-Caucase du VIIIe siècle av. J.-C. au XXIe siècle*, Paris (143 Seiten).

**Arménie, un atlas historique**, Preis: 15,00 EUR. Bestellungen an Sources d'Arménie, BP 2566, 69217 LYON Cedex 02, Frankreich oder <https://sourcesdarmenie.com/contact/>